



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat 137

Gianluca Pardini und Simon Roth namens
der SP/JUSO-Fraktion
vom 4. Oktober 2017
(StB 729 vom 22. November 2017)

**Wurde anlässlich
Ratssitzung vom
14. Dezember 2017
überwiesen.**

«Bikesharing» für die EinwohnerInnen der Stadt Luzern weiterhin gratis anbieten

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Gemeinsam mit den Gemeinden Sursee, Hergiswil NW, Stans, Stansstad, Horw und Nidwalden Tourismus lancierte die Stadt im März 2017 die Kampagne «take a bike». Die Einwohnerinnen und Einwohner dieser sechs Gemeinden können mindestens ein Jahr lang alle Velos des Veloverleihsystems «nextbike» kostenlos nutzen. In weiteren Gemeinden wie beispielsweise in Kriens oder Emmen befinden sich ebenfalls zahlreiche Stationen mit «nextbike»-Velos. Die konkrete Ausgestaltung der «Gratis-Nutzung» ist in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich geregelt. Neu ist ab 2018 auch im Kanton Obwalden ein Angebot an «nextbike»-Velos geplant.

Ziel der gemeinsamen Kampagne «take a bike» ist es, die Bevölkerung auf das Angebot aufmerksam zu machen und diese zum Umsteigen aufs Velo zu motivieren. Neben der Förderung des Veloverkehrs soll damit auch ein Beitrag zum Energiesparen im Bereich Mobilität geleistet werden. «take a bike» ist eine Massnahme der städtischen Mobilitätsstrategie sowie der kommunalen energiepolitischen Programme von Energiestadt Schweiz. «take a bike» leistet einen Beitrag zur Förderung der flächeneffizienten Mobilität. Das attraktive Angebot ist auch in die Tourismusförderung eingebettet.

Laut Statistik vom November 2017 waren in den sechs Gemeinden, welche an der Kampagne «take a bike» mitmachten, insgesamt 4'287 Personen als Nutzende registriert, davon 2'180 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern. Im Vergleich dazu gab es vor dem Start der Kampagne «take a bike» in der Stadt Luzern 90 angemeldete Einwohnerinnen und Einwohner. Seit Saisonbeginn am 15. März wurden bis Anfang November 2017 66'980 Fahrten mit «nextbike»-Velos zurückgelegt. Die Rückmeldungen vonseiten der Nutzenden sind praktisch durchwegs positiv. Damit ist die Aktion sehr erfolgreich. Die Hemmschwelle, sich mit dem System «nextbike» zu befassen und eine Ausleihe vorzunehmen, konnte mit der Kampagne «take a bike» eindeutig abgebaut werden. Die Erfahrungen lassen darauf schliessen, dass «nextbike» sehr geschätzt wird, wenn erst einmal die Anmeldung erfolgt und die Anwendung bekannt ist.

Die Kosten für die Nutzung von «nextbike» sind grundsätzlich günstig. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 50.–. Mit diesem kann man zwei Mal pro Tag während jeweils 60 Minuten «nextbike» nutzen. Ohne Abo beträgt die Gebühr für eine Stunde Fr. 2.– und für einen Tag Fr. 20.–.

Mit der Aktion, das Veloverleihsystem der Bevölkerung ein Jahr lang gratis zur Verfügung zu stellen, ist es der Stadt und den beteiligten Gemeinden gelungen, den Bekanntheitsgrad und die Auslastung des «nextbike»-Angebots deutlich zu steigern. Die Kosten für dieses Gratisangebot an die städtische Bevölkerung betragen für das Jahr 2017 Fr. 57'000.–. Für eine Verlängerung der Aktion sind in der Stadt Luzern zurzeit keine Gelder im Voranschlag eingestellt.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass ein gutes Veloverleihsystem einen wichtigen Beitrag zur gewünschten Förderung des Veloverkehrs in der Stadt Luzern leistet. Er ist deshalb bereit, die entsprechenden Mittel für das Jahr 2018 über einen Kredit nach Artikel 60 der Gemeindeordnung bereitzustellen.

Wie der Stadtrat in seiner Antwort auf die Interpellation 142, Fabian Reinhard namens der FDP-Fraktion vom 16. Oktober 2017: «Veloparkierung und Velovermietung», ausführt, wird die zukünftige Strategie im Umgang mit den Veloverleihsystemen voraussichtlich bis 2019 neu definiert werden. In diesem Rahmen soll die bisher erzielte Wirkung geprüft und über die Weiterführung der Finanzierung befunden werden. Aus heutiger Sicht steht dabei eine öffentliche Ausschreibung des Veloverleihs im Vordergrund. In dieser Ausschreibung sollen auch die im Postulat erwähnten Beurteilungskriterien aufgenommen werden.

Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen.

Stadtrat von Luzern

